



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobischens Erben.

Neunzehnter Jahrgang. Mittwoch den 8. Januar.

Bekanntmachungen.

10 Thaler Belohnung.

In der Zeit vom 19. bis 26. December v. J. sind an der Straße von Lützen nach Schladebach 36 Stück junge Kirschbäume abgeschnitten worden. Wer den böshafsten Thäter so weit ermittelt, daß derselbe zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, erhält von dem Gutsbesitzer Böge zu Kauern eine Belohnung von 10 Thalern.

Merseburg, den 3. Januar 1845.

Der Königl. Landraths-Amts-Verweser
von Sendewitz.

Bekanntmachung. Am 25. d. M. ist in der Vorstadt Altenburg ein Schlüssel gefunden worden, welcher von dem sich legitimirenden Eigenthümer in Empfang genommen werden kann.

Merseburg, den 29. December 1844.

Der Magistrat.

(31)

Solz-Verkauf.

Freitag den 10. d. Mts. soll im Unterforst Merseburg eine Partie Reißig-Hölzer und Reifen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, und zwar

Morgens 9 Uhr im Hohendorfer Wehricht,

Morgens 11 Uhr im Fasanengarten, Probstei und Werder.

Merseburg, den 5. Januar 1845.

Im Auftrage: der Förster Eisenhuth.

(33) **Solz-Auction.** Montags den 13. Januar d. J. früh 10 Uhr soll in dem Pöffener Rittergutsholze, eine Quantität nutzbarer gefällte Rüstern- und Eschenstämme, welche sich vorzüglich für Müller und Stellmacher eignen, desgleichen auch eine Anzahl eichne Scheit-Klastern, wie auch Wurzel- und Abraumhaufen, an den Meistbietenden verkauft werden. Der Anfang ist mit den Rüstern im Eichholze bei Tragarth, wo daselbst die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden.

(47) **Hausverkauf.** Das Haus Nr. 433. in hiesiger Schmalegasse ist Erbtheilung halber zu verkaufen; die näheren Bedingungen sind zu erfragen beim Tuchmacher Herrn Franke allhier, oder beim Gensdarm Grope zu Keuschberg.

Merseburg, den 5. Januar 1845.

(37) **Verkauf.** Eine übercomplete zweispännige brauchbare Wagenwinde steht zu verkaufen bei dem Fuhrmann **Sönack** in der Rittergasse zu Merseburg.

(32) **Verkauf.** Ich beabsichtige meinen mir eigenthümlich zugehörigen, in der Krautgasse bei der alten Loge auf hiesigem Neumarkte gelegenen Garten, $\frac{3}{4}$ Acker 14 Ruthen enthaltend, mit Obstbäumen besetzt, Gras- und Grabeland, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen und habe dazu Termin Montag den 13. Januar, Vormittags 10 Uhr, in der alten Loge auf dem Neumarkt angefahrt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Neumarkt vor Merseburg, den 5. Januar 1845.

Johann Gottfried Weise.

(30) **Logis-Vermiethung.** Eine Stube, zwei Kammern, Küche nebst Zubehör, stehet von Ostern ab zu vermieten in der Altenburg beim Bäckermeister Brückner.
Merseburg, den 5. Januar 1845.

(28) **Logis-Vermiethung.** Mein kleines Haus mit allem Zubehör nebst einem Stückchen Garten steht von jetzt ab zu vermieten und kann zum 1. April d. J. bezogen werden; das Nähere ist zu erfragen im Vorwerk Nr. 462.

Merseburg, den 4. Januar 1845.

S. Elste.

(29) **Logis-Vermiethung.** In meinem neu erbauten Seitengebäude, Seitenbeutel Nr. 641., ist die obere Etage, bestehend aus einer Stube, Kammer, Küche und Bodenkammer zu vermieten.

Wilhelm Sommer.

(36) **Logis-Vermiethung.** Rittergassenecke Nr. 193. stehet ein Familienlogis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern u. s. w. zu vermieten und ist solches zum 1. April e. zu beziehen.

Merseburg, den 3. Januar 1845.

F. Gantsch.

(43) **Logis-Vermiethung.** Ein sehr freundliches Logis an einen einzelnen Herrn, so wie auch eins an eine stille Familie, sind, ersteres sogleich, das andere von Ostern an, zu vermieten.

Auch können 2 junge Leute von 16 bis 18 Jahren sofort beschäftigt werden in der Peitschenfabrik von **F. C. Wirth**, Neumarkt Nr. 928.

(42) **Logis-Vermiethung.** Eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör, in der zweiten Etage meines am Markt gelegenen Hauses, ist von Ostern d. J. ab zu vermieten.

Merseburg, den 6. Januar 1845.

Julius Weisen.

(48) **Logis-Vermiethung.** Zwei Logis, wovon das eine jetzt oder zu Ostern bezogen werden kann, stehen beim Böttchermeister **Schimpf** zu vermieten.

(49) **Logis-Vermiethung.** In Nr. 788. nahe am Schloßgarten=Salon ist eine Stube nebst Schlafkammer, Küche und sonstigem Zubehör, von Ostern ab an eine stille Familie zu vermieten.

(50) **Logis-Vermiethung.** In meinem Wohnhause ist ein Familien-Logis, bestehend in einer Oberstube nebst Schlafkammer, Küche, Speisekammer, Keller und allem Zubehör, zu vermieten; auch kann ein Pferdestall mit abgelassen werden.

Wittve **Hellmich**, Unter-Altenburg Nr. 736.

(52) **Logis-Vermiethung.** Ein freundliches Logis ist von jetzt an zu vermieten und kann zum 1. April bezogen werden, in der Saalgasse beim Schneidermstr. **Brandin.** Merseburg, den 5. Januar 1845.

(51) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis mit Zubehör, vorn heraus, ist zu Ostern zu beziehen; wo? ist zu erfragen in der Breitengasse Nr. 423.

(55) **Logis-Vermiethung.** Eine freundliche Wohnung mit oder ohne Möbel, ist zum ersten April an einen ledigen Herrn in der Altenburg Nr. 817. zu vermieten.
Pfündner.

(56) **Logis-Vermiethung.** Die erste und zweite Etage sind von jetzt ab zu vermieten, und können solche bis Ostern bezogen werden.
Merseburg, den 6. Januar 1845. **C. S. Schulze.**

(57) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis nebst Zubehör kann an eine stille Familie oder einzelne Person vermietet werden auf dem Brühl Nr. 340.

(9) **Lotterie-Anzeige.**

Zur 1. Klasse 91. Lotterie, welche am 16. und 17. Januar k. J. gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.
Merseburg, den 30. December 1844.

Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(59) **Anzeige.** Hiermit erlaube ich mir allen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß unterm heutigen Dat. Hr. Rudolph Seidler als Compagnon in das von mir bisher unter der Firma „Robert Krobitzsch“ betriebene Ledergeschäft eingetreten und das wir nun gemeinschaftlich, indem die alte Firma erlischt, unter der neuen

Robert Krobitzsch & Comp.

fortführen werden.

Jahrelange Praxis der Geschäftsbranche, so wie hinlängliches Capital, verbunden mit dem besten Willen, jeden billigen Anspruch aufs Prompte und Reelle zu befriedigen, lassen uns hoffen, uns mit zahlreichen Aufträgen beehrt zu sehen, durch deren Ausführung wir uns schmeicheln, ein ausgebreitetes Vertrauen zu gründen.

Mit ergebenster Achtung schließend bemerken wir noch, daß

Hr. Robert Krobitzsch zeichnen wird: Robert Krobitzsch & Comp.

Hr. Rudolph Seidler zeichnen wird: Robert Krobitzsch & Comp.

Leipzig, den 1. Januar 1845. Rittersstraße Nr. 21., Quandt's Hof gegenüber.

(55) **Anzeige.** Einem hochverehrlichen Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt bei dem Sporer Herrn Vondershaus wohne und alle Tage zwischen 8 und 9 Uhr mit dem Omnibus nach Halle fahre.

Merseburg, den 6. Januar 1845.

Friedrich Höfer, Lohnkutscher.

(35) **Anzeige.** Indem ich Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum für das gütige Vertrauen, dessen ich mich seither zu erfreuen hatte, meinen herzlichsten Dank sage, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich, durch dieses Vertrauen aufgemuntert, dafür Sorge getragen habe, nicht nur mit den bisherigen Vorräthen, als Brillen (Gläsern und Gestellen), sondern auch mit Thermometern, Barometern, Reißzeugen, Loupen, Vergnetten, einzelnen Reißfedern u. dergl. m. in bester Auswahl dienen zu können. Auch nehme ich die

Reparaturen und Füllung der Zündmaschinen, so wie überhaupt alle in mein Fach einschlagende alte, und neu zu fertigende Sachen an, und verspreche dabei sowohl gute Arbeit, als auch möglichst billige Preise.
J. F. Kopp, Mechanicus u. Opticus,
 Merseburg. Gotthardtsstraße Nr. 99.

(41) **Dresdner Malz-Boubons**
 für Husten- und Brustkranke sind wieder in ganz frischer Waare eingetroffen bei
Franz Schwarz, Markt „Stadt Berlin.“

(40) **A n z e i g e.**
 Marder-, Fuchs-, Iltis-, Kaninchen- und Haasenfelle kauft
 zum höchsten Preise **Carl Herrmann.**
 Getragene Kleidungsstücke und sonstige Mobilien und Effecten kauft
 und verkauft **Carl Herrmann**, Saalgasse Nr. 378.

(44) **Anzeige.** Ich danke meinen werthen Kunden für die schnelle Abnahme meiner Haasen, und zeige zugleich an, daß ich wieder eine große Jagd Haasen erhalten habe, um deren Abnahme ich ebenfalls bitte, der Preis eines gestreiften Haasens ist 9 Sgr. 6 Pf.; auch können sie im Ganzen an Wiederverkäufer abgelassen werden.
 Für Haasenfelle und alle in mein Fach von Wildwaare einschlagende Artikel zahle ich den höchsten Preis.
Kürschner Sermenthal in der Delgrube.

(58) **Anzeige.** Auszuleihen sind 100 Thlr. 4mal, 200, 300 5mal, 400 2mal, 500, 600, 800, 1000, 1300, 1600, 1700, 2000 2mal, 4400, 6000 und 15,000 Thlr. theils sofort, theils zu Ostern er. gegen hinlängliche Sicherheit, und werden sammt 3 Ritter- und 15 Landgütern, 2 Wasser- und 1 Windmühle, 6 Gasthöfen in hies. Umgegend und 32 Häusern in hies. Stadt zum Verkauf sofort nachgewiesen durch den Secret. u. Commission.
Rindfleisch in Merseburg, Altenburg Nr. 785.

(60) **Turn- und Tanz-Unterricht.**

Sollten vielleicht noch Eltern gesonnen seyn, Kinder (Knaben oder Mädchen) an den gymnastischen Uebungen Theil nehmen zu lassen, so bitte ich ganz ergebenst: mir solche gefälligst bald zuzuführen. Zugleich ersuche ich **alle Sachverständigen**, meine Unterrichtsstunden gefälligst zu besuchen — um sich zu überzeugen, (der Unterricht wird Mittwochs und Sonnabends von halb 3—6 Uhr ertheilt), daß der von mir ertheilte gymnastische Unterricht nicht mit dem sogenannten **rohen Turnen** zu verwechseln ist, vielmehr für beide Geschlechter den größten Nutzen gewährt.

Vorzüglich Mütter mache ich darauf aufmerksam, während des Unterrichts von 4—6, wo nur Mädchen turnen, mich mit deren Gegenwart zu beehren.

Der Tanz-Cursus hat seinen gewünschten Fortgang, und können täglich Herren und Damen demselben beitreten. Diejenigen, welche einzelne Tänze, vorzüglich **gründlich Polka** lernen wollen, finden stets dazu Gelegenheit bei

Wilhelm Sander, Lehrer der Gymnastik,
 wohnhaft der Bürgerschule gegenüber.

(25) **Bekanntmachung.** Daß die von M. H. in R. wegen ungebührlichen Reden ausgeglichenen Strafgeder in allhiesige Armenkasse bezahlt worden sind, wird hiermit bekannt gemacht.

Löbzig, den 29. December 1844.

Cake, Armenkassen-Einnehmer.

(46) **Lehrlings-Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen finden Schmalegasse Nr. 542.

(38) **Lehrlingsgesuch.** Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, kann sich melden bei
Herrmann Müller, Klempnermstr. am Markt.

(26) **Verloren.** Am 28. December ist von der Eisenbahnlinie der Siebenbogenbrücke nach der Saalbrücke bei Schkopau eine zweispännige Wagenwinde verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei dem Fuhrmann Ernst, Rittergasse Nr. 177., gegen 1 Thaler Belohnung abzugeben.

(39) **Verloren.** Es ist am vergangenen Sonntage von Nachmittag 1 Uhr an, vom Neumarkte durch die Altenburg bis nach Schkopau, eine Briestafel mit einem Gewerbeschein, welcher auf den Namen Schaaf in Halle lautet, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung bey dem Seifensieder Schütze abzugeben.

(34)

Aufkauf von Alterthümern

von
Carl Kunze
aus Dresden

sucht zum höchsten Preis zu kaufen alle seltene altdeutsche Waffen, als Ritterharnische, Panzerhemden, altdeutsche Gewehre, Pistolen, Dolche, Schwerter, Schilder, Lanzen u. s. w.; dann geschnittene Gegenstände aus Elfenbein, Holz und allen Steinarten, alte Delgemälde, antique Gefäße von Silber oder anderem Metall, auch alle Arten getriebener Arbeit, Edelsteine und ächte Perlen, überhaupt sehr alten Damenschmuck, bloß schön gearbeitete altmodische Sonnenfächer, sehr alte Stoffe seidner Zeuge, alte Brüsseler, Brabanter und sogenannte Kirchen spitzen, Dosen, Vasen, oder Figuren in Stein gearbeitet, alte Gefäße und Figuren von Bronze, seltne Töpferarbeiten, Chinesische und Meißner Porzelaingruppen, dergl. Gruppen, Dosen, Vasen, Kaffee-, Thee- und Speisefervice, alte seltne Möbeln, welche mit Schnitzereien oder schöner ausgelegter Arbeit versehen sind, vorzüglich Stühle mit hohen geschnitzten Lehnen, alte Stuhuhren ganz von Bronze, mit dergl. beschlagen oder ausgelegt, alte bemalte Kirchenfenster, Ritterhumpen, Gefäße und Pokale von Venetian- und Rubinglas, emaillirte Gegenstände u. s. w., so auch Bücher auf Pergament gedruckt oder geschrieben, überhaupt alle Gegenstände, welche in's Kunst- und Alterthumsfach einschlagen.

Mein Gewölbe ist in Dresden Wildsurfergasse Nr. 13.

Zur Zeit hier in Merseburg noch auf 4 Tage im Gasthof zum Ritter Sct. Georg, Zimmer Nr. 3.

(27) **Aufforderung.** Alle, welche an mich noch Forderungen zu machen haben sollten, ersuche ich, dieselben dem Herrn Hauptmann von Rathen hieselbst darzulegen, der sie alsdann berichtigen wird.
Der Ober-Regierungs-Rath Kühne.

(54) **Aufforderung.** Unser Vater und Schwiegervater, **Johann Paul Schick** aus Kleingoddula, ist nun schon seit Ausgangs Juni v. J. uns außer Augen gekommen. Da nun alles Forschen und Nachfragen vergebens gewesen ist, so ersuchen wir jede Wohlöbl. Behörde, uns bei dessen etwaigem Auffinden Nachricht zu ertheilen. Bekleidet war derselbe

mit einem grünen Oberrock mit blanken Knöpfen, streifigen Hosen, Stiefeln und runden Hut; sein Alter ist ohngefähr 72 Jahre.

Kleingoddula, den 4. Januar 1845.

Christiane Schick
Erdmuth Säger geb. **Schick** } als Töchter.
Säger und **Bretner**, als Schwiegersöhne.

(53) **Concert-Anzeige.** Sonntag den 12. Januar wird im Bürgergarten = Salon Concert stattfinden. Zur Aufführung wird kommen: **Beleona**, neues militairisches Potpourri von Strauß mit Gesang und Schluß = Decoration. **J. F. Braun.**

(45) **Einladung** zum Pfannenkuchenschmauß in Leuna Sonntag den 12. Januar, wobei Tanzmusik gehalten wird. Es bittet um zahlreichen Zuspruch **Gartenstein.**

(61) **D a n k.**

Durch die Hülfe edler Menschenfreunde wurden wir in den Stand gesetzt, den 39 Kindern, der unserer Aufsicht anvertrauten, in diesem Jahre eröffneten Bewahr = Anstalt, eine wahre Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir halten es daher für angenehme Pflicht, diesen edlen Gebern sowohl, als allen Denen, welche diese Anstalt bis jetzt durch Gaben der Liebe unterstützten, hiermit beim scheidenden Jahre öffentlich unsern Dank auszusprechen, und Ihnen die Bitte ans Herz zu legen, auch in dem neuen Jahre diesen edlen Sinn wahrer Menschenliebe für diese neue Anstalt rege zu halten.

Schkeuditz, den 31. December 1844.

Der Vorstand der Kinderbewahr = Anstalt.

Dienst = Jubelfeier in Merseburg.

Der 7. December vorigen Jahres gab Veranlassung zur Feier eines seltenen Festes. Es war der Tag, an welchem der königliche Floss = Inspector Herr Fost vor 60 Jahren in den Staatsdienst eingetreten. *Wünnert Hof*

War dessen fünfzigjähriges Dienstjubiläum schon mit würdiger Theilnahme gefeiert, von des Königs Majestät, Höchstseligen Andenkens, durch Verleihung des rothen Adlerordens IV. Klasse gekrönt, und auch von dem regierenden Herzoge zu Sachsen = Altenburg durch Ertheilung des Ernestinischen Hausordens verschönert worden, so fand das sechzigjährige Jubelfest um so größern Anklang, als der würdige Greis bei vollen Geistes = und Körperkräften auch das letzte Jahrzehend zurückgelegt hatte.

Das sich gebildete Fest = Comité beieferte sich das seltene Fest würdig zu feiern und beschloß dem Jubilar im Lokal der Casino = Gesellschaft ein Diner zu geben.

Am Morgen des Jubeltages wurde der Greis von einer Deputation der Flossvorsteher am Flossgraben der weißen Elster, unter Ueberreichung eines silbernen Pokals und eines Gedichts begrüßt. Demnächst überreichte der Herr Re-

gierungs = und Departements = Rath des Elsterflossgrabens im Namen des Regierungs = Collegii ein Gratulations schreiben, in welchem der Wunsch ausgesprochen, daß es der Vorsehung gefallen möge, dem Jubilar auch das 70. Dienstjahr erleben zu lassen.

Die Salzgewerkschaften zu Tenditz und Kötzschau, mit welchen der Jubilar durch den Elsterflossgraben in mehrjähriger freundlicher Geschäftsverbindung gestanden, fanden gleichfalls Veranlassung, ihre Theilnahme durch die Herren Oberbeamten der Salzwerte bei Ueberreichung eines silbernen Salzkorbes zu bethätigen.

Eben so statteten die städtischen Behörden ihren Glückwunsch ab.

Gleiche Theilnahme wurde durch mehrere andere werthvolle Geschenke und Gratulations schreiben bezeigt.

Auch Bruder = und Schwiegersohn = Liebe verehrten einen silbernen Tabackskasten nebst einem Gedicht.

Das Fest = Comité hatte den Jubilar, dessen Brüder und Schwiegersöhne eingeladen und wurde Ersterer Nachmittags 2 Uhr vom Herrn Regierungs = Präsidenten von Krosigk und dem Herrn Regierungs = und Departements = Rath Hesse zum Diner abgeholt und in den decorir-

ten, mit zahlreichen Festtheilnehmern angefüllten Saal eingeführt.

In den während der Tafel gehaltenen Reden wurde dem Jubilar die öffentliche Anerkennung, daß er zur Erhaltung der Flüsse gewirkt und die Städte Merseburg, Naumburg, Weizenfels und die Lützen Gegend, der Versorgung mit Holz nur ihm zu verdanken haben. Auch als Bürger wurde ihm die Belobung, daß er als solcher seinen Pflichten im vollen Maaße nachgekommen, den Armen und Nothleidenden ein Tröster gewesen, durch seinen Beistand so manche Thräne getrocknet und wo er nur gekonnt, mit seiner Hülfe bereit gewesen sey.

Mußte die freudige Theilnahme dem Jubilar eine wohlthuende Beruhigung seyn, so wurde er noch mehr zur Wehmuth gestimmt, als ihm folgendes, auf weißen Atlas gedrucktes und mit einem Eichelkranz umgebenes Gedicht:

Jubel grüßet Dich heut';
 es bringen die Freunde Dir Glückwunsch,
 O, nimm, würdiger Greis,
 nimm ihn mit Freundlichkeit auf!
 Sechszig Jahre im Dienste des Staats,
 hast rüstig gewirkt Du;
 Traulich umschlinge der Kranz,
 Theurer, Dein würdiges Haupt!

überreicht und ihm unter andern zugerufen wurde: daß er es sey, welcher in einem so langen Dienst-Zeitraume, seinem geleisteten Schwure treu geblieben sey. In einem Tafel- liede hieß es:

Das Vaterland, dem Du nun sechszig Jahre
 Im Dienste zugethan,
 Blickt heut' mit Lust auf Deine Silberhaare,
 Ehrt hoch Dich, Veteran!

Und ist erfreut, den Dank heut' zu entrichten
 Dir, seinem würd'gen Sohn,
 Der im Gefühle treu erfüllter Pflichten
 Erblickt den schönsten Lohn.

Noch unerschüttert, wie die deutsche Eiche,
 Wenn sie der Sturm umtoßt,
 Stehst kräftig Du, in Deinem Amtsbereiche
 Ein Patriarch, Freund **Jost!**

O, möchst Du Dich noch vieler Jahr' erfreuen
 In ungeschwächter Kraft!
 Mög' jeder Tag Dein Lebensglück erneuen
 Gott, der die Tage schafft!

Auf diesen Wunsch, den wir von Herzen bringen
 Dir, würd'ger Veteran!

Soll hell und rein der volle Becher klingen!
 „Leb' hoch“ Du Ehrenmann!!!

War hiernach auch das Fest auf würdige Weise gefeiert worden, so fehlte doch noch eine Allerhöchste Auszeichnung.

Aber auch diese ist erfolgt, indem des Königs Majestät mittelst Allerhöchst vollzogenen Patents vom 7. December v. J. dem Jubilar zum Commissions-Rath Allergnädigst zu ernennen geruhet haben, welches am 22. desselben Monats nebst einem huldvollen Gratulations- schreiben der Herren Minister des Königlich- hauses und der Finanzen, durch den Herrn Regierungs-Präsidenten von Krosigk und Herrn Regierungs-Rath Hesse dem Jubilar überreicht wurde.

Möge die Vorsehung den würdigen Greis noch ferner in seinen Schutz nehmen, ihn erhalten und den herzlichen Wunsch einer siebenzigjäh- rigen Dienstzeit in Erfüllung gehen lassen!

Ein Glas Seewasser.

Mir begegnete, erzählt Alphonse Karr im Oktoberhefte seiner Wespen (Guepes), neulich am Seegestade ein hübsches Mädchen, das so eben ein Seebad genommen und sich wieder angekleidet hatte, aber noch barfuß war, und ein Glas, das vielleicht drei gewöhnliche Trinkglä- ser enthielt, mit Seewasser füllte. Ein Mauth- beamter kam hinzu und rief im Amtstone: „Mademoiselle, Sie dürfen kein Seewasser neh- meir!“ „Warum denn nicht?“ fragte das Mädchen verwundert. „Weil's verboten ist!“ erwiderte der Mauthbeamte. „Fürchten Sie etwa, daß ich das Meer im Glase forttrage?“ „Ich fürchte nichts, als meinen Capitain, der uns strengen Befehl ertheilte, Niemand See- wasser schöpfen zu lassen.“ „Es ist ja nur für meine kranke Schwester, der der Arzt verord- nete, täglich ein halbes Glas Seewasser zu trin- ken.“ „Thut mir Leid; aber ich habe Befehl!“ „Wenn Sie es wünschen, so will ich grade nur das verordnete halbe Glas nehmen.“ „Darf nicht geschehen, Mademoiselle!... Ihre Schwe- ster muß selbst kommen und hier am Ufer trin- ken.“ „Das ist unmöglich, denn sie ist krank und liegt zu Bette.“ „So mag sie sich ohne Seewasser behelfen.“ — Das Gespräch, das

ich mit anhörte, schien mir so sonderbar und die Harttherzigkeit des Mauthbeamten so unbegreiflich, daß ich mich mit der Frage einmischte, ob dies wirklich sein Ernst sey? Und der Mann versicherte auch mir, daß es streng verboten sey, auch nur ein Glas Seewasser verabfolgen zu lassen. Empört ging ich meines Weges, erkundigte mich aber im Laufe des Tages über die Gründe, mit denen ein so beisspiellofes Prohibitivsystem beschönigt werde. Man zeigte mir eine Ordonanz der Douane, aus der ich Folgendes erfuhr: sintonmal es erwiesen, daß manche Bäcker Seewasser zum Brotbacken benutzen, um dadurch das Salz zu sparen; item das Salz Monopol ist und Salzverbrauch zu den bedeutendsten Staatseinnahmen gehört, so ist den Mauthbeamten die strengste Weisung zu geben, diesem Mißbrauche mit dem Seewasser zu steuern! Diese Ordonanz wird nun von den dienst-eifrigen Unterbeamten so geschärft, daß man nicht einmal mehr ein halbes Glas Seewasser für eine Kranke holen darf!! Man ist weit nachsichtiger gegen die Bäcker, wenn sie die Armen um einen Theil des Brotes pressen, das diesen so viel sauren Schweiß kostet!!

Enthalttsamkeit und Armuth.

Ein auffallendes Beispiel, in welchem Grade Enthalttsamkeit und Armuth in Wechselwirkung stehen, giebt die Erfahrung des nordamerikanischen Staates Massachusetts. Nach der Aufgabe des Herrn Williams, Hauptagenten des Enthalttsamkeitsvereines, betrug die Armenabgabe vor einigen Jahren 200,000 Dollars, und man berechnete, daß davon acht Zehntel auf die Schuld geistiger Getränke zu schieben war. Nachdem nun die Enthalttsamkeitsvereine in Wirksamkeit getreten sind, betrug diese Abgabe nur noch 136,000 Dollars, und im Jahre 1843 ist sie bis auf 41,000 Dollars gesunken. Dieses auffallende Resultat soll dadurch erzielt worden seyn, daß innerhalb weniger Jahre 30,000 Trunkenbolde gebessert wurden. Aus gleichen Ursachen sank in der Stadt Worcester die Zahl der in dem Armenhause aufgenommenen Personen in dem Zeitraume von 3 Jahren von 469 bis auf 11. Diese Angaben und Resultate verdienen gewiß die Aufmerksamkeit eines jeden Menschenfreundes und jeder Regierung.

Vierspnlbige Charade.

Die Ersten laufen — Ihr holt sie nicht ein;
Die Letzten fliegen vor stattlichen Reih'n;
Das Ganze rettet, wo Rettung thut Noth,
Schützt oft vor Gefahren, erlöst oft vom Tod.
Nicht selten viel vornehm' und stattliche Herrn
Erkramten darin einen leitenden Stern;
Und doch — so groß ist des Vorurtheils Macht —
Wird's Jedem, wenn er ihm hulldigt, verdacht.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Gewesen.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Superintendent Frobenius; Nachm. Herr Cand. Demler.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktkirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Kaufmann Webdy ein Sohn; dem Schwarz- und Schönfärber Meyer eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Kauf- und Handelsherrn Beckolt eine Tochter; dem Schlossermeister Hessler ein Sohn (todtgeb); dem Handarbeiter Kienast ein Sohn; dem Frachtfuhrmann Schmidt ein Sohn; dem Maurergefellen Gerhardt ein Sohn; dem Schuhmacher Langbein jun. ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn. — **Getrauet:** der Tuchfabrikant Laucke aus Priz in der Lausitz mit Igfr. J. A. Mehler von hier. — **Gestorben:** der pensionirte Polizeisergeant Schaffernicht, im 67. Jahre, an Brustkrankheit; der gewesene Schullehrer Rau, im 60. Jahre, in Folge eines Falles.

Neumarkt. Geboren: dem Korbmachermeister Schröder eine Tochter; dem Barbier Kniesch eine Tochter.

Altenburg. Geboren: einer ledigen Person eine Tochter.

Kirchennachr. von Lauchstädt: December.

Geboren: dem Bürger und Fleischermeister Mohr eine Tochter; dem Bürger und Schuhmachermeister Berger in St. Ulrich Zwillingssöhne; dem Handarbeiter und Hausgenossen Wiefner ein Sohn; von einer Geschiedenen eine unehel. Tochter; dem Bürger und Leinwebermeister Bergner ein Sohn; dem Bürger und Färbermeister Eberhardt eine Tochter. — **Getrauet:** der Privatsecretair Wendenburg in Halle mit Igfr. M. A. Heil von hier — **Gestorben:** der Bürger und Gürtlermeister Depsch, im 77. Jahre, an Altersschwäche; die Ehefrau des Bürgers und Dekonomen Köhler in St. Ulrich, im 70. Jahre, an Altersschwäche; ein unehel. Kind, 7 Tage alt; der Sohn des Bürgers und Einwohners Ch. Helbig in St. Ulrich, im 9. Jahre, am Nervenleber; Frau M. C. geschiedene Leichmann, im 34. Jahre, an Brustentzündung.